

Abenteuer pur – oder ein Tanz über die Wellen

GRENCHEN Ihr Lächeln ist bestechend, ihre Stimme weich und unaufgeregt: Vor mir steht eine junge Frau, Innendekorateurin, gebürtige Bündnerin und seit Ende 2017 begeisterte Grenchnerin. Sie hat ein nicht alltägliches und ein durchaus aufregendes Hobby. Mit drei Teamkolleginnen will Carla Lemm rudern über den Ozean tanzen. Team-Name: Swiss Oceandancers. Ein Besuch bei der jungen Neo-Grenchnerin.

JOSEPH WEIBEL

Das muss man wollen? Frage ich, oder vielmehr setze ich hinter die vier Worte ein Ausrufezeichen. Carla Lemm setzt ihr bestechendes Lächeln an. «Ja, das muss man!» Rudern. 5500 Kilometer. Start ist auf der Kanareninsel La Gomera, Ziel auf Antigua in der Karibik. Umgerechnet ergibt das rund 1,5 Millionen Ruderschläge. Die vier Damen mit unterschiedlichem Alter wechseln sich im Zweistunden-Takt ab. Das heisst immerhin: Die 5500 Kilometer werden halbiert. Bewegt wird ein nusschalenförmiges Hightech-Boot, das immer wieder automatisch in die richtige Position kippt. Das ist nicht unwichtig. Auf dem Atlantik herrscht Wellengang. Wenn es stürmt und regnet, noch ein bisschen mehr. «Auf dem Meer rudern kann man nicht trainieren», sagt Carla Lemm. So viel weiss sie schon aus Gesprächen mit einem letztjährigen Teilnehmer.

Ausgerechnet nach Grenchen

Sie wuchs im schönen Davos auf, lernte Ski- und Langlaufen. Sie wurde älter und musste sich entscheiden, in welche Richtung ihre berufliche Zukunft geht. Ihr Vater habe ihr gesagt: «Geh zu einem Innendekorateur schnuppern.» Sie tat das und begann später eine Lehre in diesem Beruf. «Der Entscheid war ein guter», sagt sie heute. Und so verschlug es sie nach neun Jahren Aufenthalt im Tessin und einem Reisejahr in der grossen weiten Welt zuletzt nach Grenchen. Ausgerechnet nach Grenchen!

Carla Lemm schaut mich fragend an: «Ich weiss nicht, was immer alle haben. Hier ist es so schön! Mir gefällt es jedenfalls.» Balsam für alle Ohren von zweifelnden Einheimischen. Die Stadt war ihr nicht unbekannt. Die überbetrieblichen obligatorischen Kurse in ihrer Branche finden beim Schweizer Verband der Innendekorateure in Selzach statt. Sie sah den Jura, die Aare, die flache Landschaft. Sie meldete sich auf eine Stellenausschreibung von Bodenpartner AG in Grenchen. Und erhielt den Job.

Sie hat einen Super-Chef

Und ihr Chef, Urs Bleuer: Bereut er ihre Anstellung nicht, seit er weiss, welche Pläne die junge Frau hegt? «Ich habe einen Super-Chef», sagt



Die gebürtige Davoserin Carla Lemm arbeitet und wohnt heute in Grenchen und startet im Dezember zu einer tollen Challenge. (Bild: Joseph Weibel)

Die 5500 Kilometer mit Ruderboot sind kein Zuckerschlecken. Die abenteuerliche Reise scheint aber trotzdem Spass zu machen, wie dieses Bild aus dem letzten Jahr zeigt.

(Bild: Ben Duffy)

Carla Lemm. Sie erhalte für dieses Abenteuer unbezahlten Urlaub. Das Abenteuer heisst übrigens «Talisker Whisky Atlantic Challenge». Dahinter steckt kein grosser Kommerz, sondern ein Charity-Gedanke. Die Teams aus der ganzen Welt verkaufen ihr Boot und spenden den Reinerlös sowie alle zusätzlichen Spenden an eine Institution. Die Schweizer Damen werden «Viva con Agua» – eine entwicklungs-



politische Non-Profit-Organisation – unterstützen. «In den letzten vier Jahren flossen so sechs Millionen Euro an Spenden in verschiedene Institutionen.» Das Abenteuer erfordert von den Teilnehmern finanzielles Engagement und viele Entbehrungen.

5500 Kilometer in fünf bis sechs Wochen

Wer es in 30 Tagen schafft, die vorgegebene Strecke von 5500 Kilometer

zu rudern, ist ganz vorne mit dabei. Sie rechnet mit fünf bis sechs Wochen, sagt Carla Lemm. 20 bis 40 Teams sind im Schnitt auf Wasser und werden von zwei Segelyachten begleitet. Es könne aber sein, dass diese Überwachungsschiffe eine Woche von ihrem Standort entfernt seien. Immerhin: Die Teams haben telefonischen Kontakt zu den Schiffen und zum Festland. Auf den kleinen Booten wird gegessen und geschlafen. Komfort ist anders. Das weiss Carla Lemm. Derzeit würden ihre Kolleginnen und sie dehydrierte Nahrung, die mit Wasser aufbereitet wird, testen. Davon werden sie sich täglich ernähren. Sie müssen aber auch so genannt feuchte Nahrung mit dabei haben – für mindestens 20 Tage. So schreibt es das Reglement vor. Zudem eine Notfallapotheke mit ebenso genau vorgegebenen Medikamenten. Ein Genussmittel leisten sich die vier Damen: Schweizer Schokolade. «Die darf nicht fehlen», schmunzelt Lemm.

Ein «Prosecco»-Entscheid

So viel, so kurz zu dieser überaus ungewöhnlichen sportlichen Herausforderung. Die Frage sei erlaubt, Frau Lemm. Ein bisschen verrückt muss man schon sein, wenn man solche Strapazen freiwillig auf sich nimmt? Sie lacht befreit: «Ich glaube schon.» Schauen wir also noch einmal näher auf ihr kurzes, aber ereignisreiches Leben. «Ich hatte immer den Drang, etwas Neues zu machen. Auf längere Reisen zu gehen, oder mich niederzulassen an einem Ort, wo ich mich wohlfühle.» Zum Beispiel im Tessin, ihre Wahlheimat sei das, sagt sie. Oder als sie vor dem Engagement in Grenchen für ein Jahr auf Reisen ging. Mit ihrem damaligen Freund, erzählt sie. Sie habe alles aufgelöst und sich auf den Ämtern abgemeldet. Mit dem Rad bereiten sie den Nahen Osten, später Asien. Zuletzt flogen sie zurück nach Europa (Bukarest) und radelten zum Dessert sozusagen wieder nach Hause. Sie berichtet von einem «Prosecco»-Entscheid, den sie mit einer Freundin einmal gefällt habe. «Wir beschlossen, am Halbmarathon in Nordkorea teilzunehmen.» Richtig gehört: Nordkorea! Derzeit sind ihre Reisen kürzer, aber in der ganzen Schweiz. Ihre Schwestern beispielsweise wohnen in Rheinfelden bzw. in Bern.

Das Küken im Boot

Ihre Eltern seien nicht gerade in Begeisterung ausgebrochen, als sie von ihrem Vorhaben erzählte. Ihre Mutter sagte: «Muss es gleich so etwas sein?» Sie seien aber «für mich da». Die Sponsorsuche ist ein wichtiger Teil dieses Vorhabens, der im Dezember dieses Jahres startet. Bei ihr kann man eine Seemeile posten (mit bereits 20 Franken ist man dabei). Es gebe auch grössere Sponsorenpackages, erzählt sie stolz. An der kürzlichen Swiss Nautic an der Berner Messe hätten sie einen Stand betreiben können mit ihren Teamkolleginnen im Alter von 54, 47 und 43. Sie ist mit 33 das Küken im Boot, das derzeit in Holland hergestellt wird. Sohn der ältesten Teilnehmerin, Tatjana Baltensberger, war übrigens letztes Jahr im Männerteam Swiss Mocean dabei und begeisterte seine Mutter zur Teilnahme. Auch das ist eine Geschichte.

Ihre Gedanken, ihre Ernährung und die sportlichen Aktivitäten sind auf das grosse Ereignis fokussiert. Carla Lemm ist aber Berufsfrau genug, dass sie weiss, dass ihre Konzentration vor allem auch auf ihren Job gerichtet sein muss. Ein Job, den sie liebt. «Vielleicht ist es die Mischung von beidem, was mein Leben so spannend macht.» Ihr Leben ist vielleicht unstat, aber so weit gefestigt, dass sie ein Ziel nach dem andern setzt. Ob die nächste Herausforderung wieder mit dem Element Wasser zusammenhängt? Sie lächelt. «Eigentlich bin ich gar kein Wassermensch.»

Sponsoring und weitere Informationen: www.swiss-oceandancers.ch

> DIE «TALISKER WHISKY ATLANTIC CHALLENGE»

Start: Dezember 2019; Dauer: 29 bis 90 Tage; Distanz: 3000 Seemeilen (4800 km); Schichtzeiten: 2 Stunden rudern, 2 Stunden schlafen; täglicher Kalorienbedarf: ca. 5000; Wasserverbrauch: 10 Liter pro Person/Tag (Wasserbedarf wird mit Wasseraufbereiter hergestellt); Schweizer Damenteam 2019: Tatjana Baltensberger (Eglisau), Astrid Schmid (Thun), Sandra Hönig (Tessin), Carla Lemm (Grenchen); Gesamtkosten für Schweizer Team: 184 000 Franken (Boot: 90 000 Fr.).